

Idyll in Weiß – mit Schattenseiten

Was für ein Winter! Traumhafte Landschaften im weißen Kleid. Wetter für Ski, Schlitten und Spaziergänge. Zugleich: Schneeverwehungen nicht nur in den Hochlagen der Eifel. Räumdienste, die kaum noch nachkamen. Unpassierbare Straßen. Bäume, die unter der Schneelast zerbrachen. Streudienste, deren Salzvorräte zur Neige gingen. Autos, die in Gräben rutschten. Schüler, deren Busse nicht mehr fuhren. Im Kreis Ahrweiler und weiten Teilen der Region fielen allein am 2. Februar 2010 bis zu 15 Zentimeter Neuschnee. Es herrschte Ausnahmezustand.

Der Winter 2009/2010 war ein Idyll in Weiß – mit vielen Schattenseiten. Was das Wetter im Laufe des Jahres sonst noch

brachte? Tropische Temperaturen zum Beispiel. Und, als Folge dessen, ein heftiges Unwetter mit massiven Regenfällen, das über dem nördlichen Kreisgebiet niederging. Über dieses Ereignis und weitere Begebenheiten berichtet die Aktuelle Chronik des Heimatjahrbuchs in Wort und Bild. *JK*



Die Aktuelle Chronik aus Kreis und Gemeinden

(Von Herbst 2009 bis Herbst 2010)

Jürgen Kempenich

Winzergenossenschaften fusionieren

Die Winzergenossenschaften Mayschoß-Altenahr und Walporzheim gehen gemeinsame Wege. Am 24. September 2009 wurde die Fusion beschlossen. Nach den Walporzheimern stimmten auch die Mitglieder der größeren Genossenschaft für diesen Schritt. Die neue Gesellschaft trägt den Namen „Winzergenossenschaft Mayschoß-Altenahr“.

Zur Genossenschaft Mayschoß-Altenahr gehörten zum Zeitpunkt der Fusion 332 Mitglieder, zur Walporzheimer 92 Winzer. Rudolf Mies, Geschäftsführer von Mayschoß-Altenahr, hatte sich für den Zusammenschluss stark gemacht und die Vorteile aufgelistet: So sinken die Stückkosten bei der Anlieferung und Verarbeitung der Trauben. An der unteren Ahr entsteht ein neuer Verkaufsstandort, der mehr Umsatz verspricht. Bei der bevorstehenden Flurbereinigung

in Laach und um die Lochmühle verliert die Winzergenossenschaft Mayschoß-Altenahr vorübergehend 15 ihrer 121 Hektar Anbaufläche, was durch die Walporzheimer Rebflächen ausgeglichen wird.

Der Kellereibetrieb in Walporzheim wird eingestellt. Allerdings gibt es eine eigene Weinlinie mit dem Namen „Walporzheimer Weinmanufaktur“. Im Winzerverein Walporzheim entsteht der neue Verkaufsraum, in den Gewölbekellern sollen Veranstaltungen stattfinden.

Realschule Ahrweiler würdigt Ehrenbürger namentlich

Die Realschule Ahrweiler erhielt binnen zweier Jahre zwei neue Namen. Bei einem Festakt am 6. Oktober 2009 wurde sie getauft in „Philipp Freiherr von Boeselager Realschule Ahrweiler“.

*Neue Pläne:
der Winzerverein
Walporzheim*



Die Aktuelle Chronik aus Kreis und Gemeinden

(Von Herbst 2009 bis Herbst 2010)

Jürgen Kempenich

Winzergenossenschaften fusionieren

Die Winzergenossenschaften Mayschoß-Altenahr und Walporzheim gehen gemeinsame Wege. Am 24. September 2009 wurde die Fusion beschlossen. Nach den Walporzheimern stimmten auch die Mitglieder der größeren Genossenschaft für diesen Schritt. Die neue Gesellschaft trägt den Namen „Winzergenossenschaft Mayschoß-Altenahr“.

Zur Genossenschaft Mayschoß-Altenahr gehörten zum Zeitpunkt der Fusion 332 Mitglieder, zur Walporzheimer 92 Winzer. Rudolf Mies, Geschäftsführer von Mayschoß-Altenahr, hatte sich für den Zusammenschluss stark gemacht und die Vorteile aufgelistet: So sinken die Stückkosten bei der Anlieferung und Verarbeitung der Trauben. An der unteren Ahr entsteht ein neuer Verkaufsstandort, der mehr Umsatz verspricht. Bei der bevorstehenden Flurbereinigung

in Laach und um die Lochmühle verliert die Winzergenossenschaft Mayschoß-Altenahr vorübergehend 15 ihrer 121 Hektar Anbaufläche, was durch die Walporzheimer Rebflächen ausgeglichen wird.

Der Kellereibetrieb in Walporzheim wird eingestellt. Allerdings gibt es eine eigene Weinlinie mit dem Namen „Walporzheimer Weinmanufaktur“. Im Winzerverein Walporzheim entsteht der neue Verkaufsraum, in den Gewölbekellern sollen Veranstaltungen stattfinden.

Realschule Ahrweiler würdigt Ehrenbürger namentlich

Die Realschule Ahrweiler erhielt binnen zweier Jahre zwei neue Namen. Bei einem Festakt am 6. Oktober 2009 wurde sie getauft in „Philipp Freiherr von Boeselager Realschule Ahrweiler“.

*Neue Pläne:
der Winzerverein
Walporzheim*



Damit würdigt der Kreis Ahrweiler als Schulträger den im Jahr zuvor verstorbenen Ehrenbürger des Kreises. Von Boeselager gehörte während des Zweiten Weltkriegs zur Widerstandsgruppe des 20. Juli 1944 gegen Hitler, deren Attentat scheiterte.

Landrat Dr. Jürgen Pföhler erinnerte „an einen großen Mann der deutschen Geschichte“. Die Schule werde die von ihrem Namensgeber vermittelten Werte in ihre Bildungsarbeit integrieren. Schulleiter Klaus Dünker sprach eine solche an der Realschule zuvor geleistete Bildungsarbeit an. Als Gast habe Freiherr von Boeselager den Jugendlichen seine Weltanschauung vermittelt. Diese sei wesentlich geprägt gewesen von Zivilcourage und dem Bekenntnis zur Demokratie.

Im Zuge der Schulstrukturreform in Rheinland-Pfalz wurde an der Schule in der Ahrweiler Schützenstraße eine „Realschule plus“ errichtet. Seit 1. August 2010 heißt sie daher offiziell „Philipp Freiherr von Boeselager Realschule plus Ahrweiler – Kooperative Realschule“.

Römerthermen renoviert

Nach vier Monaten Modernisierungsarbeiten sind die Römerthermen in Bad Breisig am 28. Februar 2010 neu eröffnet worden. „Die Römer-



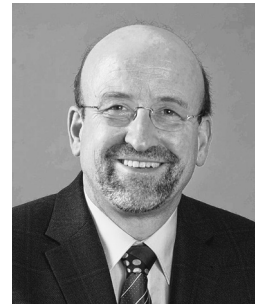
Prickelnd: eine Sauna in den Römerthermen

thermen sind das Fundament für unsere weitere touristische Zukunft“, sagte Bürgermeister Bernd Weidenbach.

Sanfte Terracotta-Töne, eine neue „Braune Grotte“ mit eisenhaltigem Thermalwasser, hell gemauerte Rundbögen, Skulpturen von Quellnympfen und römische Kapitelle prägen das neu gestaltete Innenleben der Räume. Geflieste Sitzbänke im Gastronomiebereich, komplett erneuerte Sanitäreinrichtungen sowie eine Dampftextilsauna, die Badbesucher mit Schwimmkleidung nutzen können, ergänzen die Renovierung der Bäder-, Sauna- und Wellnesslandschaft.

Herbert Georgi bleibt Bürgermeister in Remagen

Herbert Georgi bleibt für weitere acht Jahre Bürgermeister der Stadt Remagen. Der 55 Jahre alte Christdemokrat erhielt am 7. März 2010 im ersten Wahlgang 60 Prozent der Stimmen. Er setzte sich damit klar gegen seine beiden Mitbewerber durch. Detlev



Herbert Georgi

Maaß (unabhängig/SPD) kam auf 29,3 Prozent, Beate Schleitzer (unabhängig/CDU) auf 10,6 Prozent der Stimmen. Die Wahlbeteiligung lag bei 44,5 Prozent und war damit deutlich niedriger als bei der Bürgermeisterwahl im Jahr 2002.

Guido Orthen neuer Bürgermeister der Kreisstadt

Guido Orthen wurde am 25. April 2010 zum neuen Bürgermeister der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler gewählt. Der CDU-Politiker setzte sich im ersten Wahlgang gegen fünf Mitbewerber durch und erhielt 57,8 Prozent der Stimmen. Orthen trat am 1. August 2010 die Nachfolge von Dr. Hans-Ulrich Tappe an, der sich nicht mehr zur Wahl stellte und als Alleinvorstand zur Kur AG in Bad Neuenahr wechselte.

Damit würdigt der Kreis Ahrweiler als Schulträger den im Jahr zuvor verstorbenen Ehrenbürger des Kreises. Von Boeselager gehörte während des Zweiten Weltkriegs zur Widerstandsgruppe des 20. Juli 1944 gegen Hitler, deren Attentat scheiterte.

Landrat Dr. Jürgen Pföhler erinnerte „an einen großen Mann der deutschen Geschichte“. Die Schule werde die von ihrem Namensgeber vermittelten Werte in ihre Bildungsarbeit integrieren. Schulleiter Klaus Dünker sprach eine solche an der Realschule zuvor geleistete Bildungsarbeit an. Als Gast habe Freiherr von Boeselager den Jugendlichen seine Weltanschauung vermittelt. Diese sei wesentlich geprägt gewesen von Zivilcourage und dem Bekenntnis zur Demokratie.

Im Zuge der Schulstrukturreform in Rheinland-Pfalz wurde an der Schule in der Ahrweiler Schützenstraße eine „Realschule plus“ errichtet. Seit 1. August 2010 heißt sie daher offiziell „Philipp Freiherr von Boeselager Realschule plus Ahrweiler – Kooperative Realschule“.

Römerthermen renoviert

Nach vier Monaten Modernisierungsarbeiten sind die Römerthermen in Bad Breisig am 28. Februar 2010 neu eröffnet worden. „Die Römer-



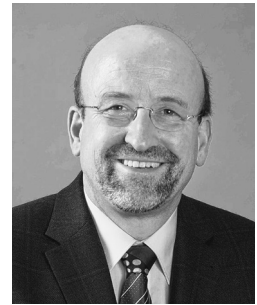
Prickelnd: eine Sauna in den Römerthermen

thermen sind das Fundament für unsere weitere touristische Zukunft“, sagte Bürgermeister Bernd Weidenbach.

Sanfte Terracotta-Töne, eine neue „Braune Grotte“ mit eisenhaltigem Thermalwasser, hell gemauerte Rundbögen, Skulpturen von Quellnympfen und römische Kapitelle prägen das neu gestaltete Innenleben der Räume. Geflieste Sitzbänke im Gastronomiebereich, komplett erneuerte Sanitäreinrichtungen sowie eine Dampftextilsauna, die Badbesucher mit Schwimmkleidung nutzen können, ergänzen die Renovierung der Bäder-, Sauna- und Wellnesslandschaft.

Herbert Georgi bleibt Bürgermeister in Remagen

Herbert Georgi bleibt für weitere acht Jahre Bürgermeister der Stadt Remagen. Der 55 Jahre alte Christdemokrat erhielt am 7. März 2010 im ersten Wahlgang 60 Prozent der Stimmen. Er setzte sich damit klar gegen seine beiden Mitbewerber durch. Detlev



Herbert Georgi

Maaß (unabhängig/SPD) kam auf 29,3 Prozent, Beate Schleitzer (unabhängig/CDU) auf 10,6 Prozent der Stimmen. Die Wahlbeteiligung lag bei 44,5 Prozent und war damit deutlich niedriger als bei der Bürgermeisterwahl im Jahr 2002.

Guido Orthen neuer Bürgermeister der Kreisstadt

Guido Orthen wurde am 25. April 2010 zum neuen Bürgermeister der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler gewählt. Der CDU-Politiker setzte sich im ersten Wahlgang gegen fünf Mitbewerber durch und erhielt 57,8 Prozent der Stimmen. Orthen trat am 1. August 2010 die Nachfolge von Dr. Hans-Ulrich Tappe an, der sich nicht mehr zur Wahl stellte und als Alleinvorstand zur Kur AG in Bad Neuenahr wechselte.

Damit würdigt der Kreis Ahrweiler als Schulträger den im Jahr zuvor verstorbenen Ehrenbürger des Kreises. Von Boeselager gehörte während des Zweiten Weltkriegs zur Widerstandsgruppe des 20. Juli 1944 gegen Hitler, deren Attentat scheiterte.

Landrat Dr. Jürgen Pföhler erinnerte „an einen großen Mann der deutschen Geschichte“. Die Schule werde die von ihrem Namensgeber vermittelten Werte in ihre Bildungsarbeit integrieren. Schulleiter Klaus Dünker sprach eine solche an der Realschule zuvor geleistete Bildungsarbeit an. Als Gast habe Freiherr von Boeselager den Jugendlichen seine Weltanschauung vermittelt. Diese sei wesentlich geprägt gewesen von Zivilcourage und dem Bekenntnis zur Demokratie.

Im Zuge der Schulstrukturreform in Rheinland-Pfalz wurde an der Schule in der Ahrweiler Schützenstraße eine „Realschule plus“ errichtet. Seit 1. August 2010 heißt sie daher offiziell „Philipp Freiherr von Boeselager Realschule plus Ahrweiler – Kooperative Realschule“.

Römerthermen renoviert

Nach vier Monaten Modernisierungsarbeiten sind die Römerthermen in Bad Breisig am 28. Februar 2010 neu eröffnet worden. „Die Römer-



Prickelnd: eine Sauna in den Römerthermen

thermen sind das Fundament für unsere weitere touristische Zukunft“, sagte Bürgermeister Bernd Weidenbach.

Sanfte Terracotta-Töne, eine neue „Braune Grotte“ mit eisenhaltigem Thermalwasser, hell gemauerte Rundbögen, Skulpturen von Quellnympfen und römische Kapitelle prägen das neu gestaltete Innenleben der Räume. Geflieste Sitzbänke im Gastronomiebereich, komplett erneuerte Sanitäreinrichtungen sowie eine Dampftextilsauna, die Badbesucher mit Schwimmkleidung nutzen können, ergänzen die Renovierung der Bäder-, Sauna- und Wellnesslandschaft.

Herbert Georgi bleibt Bürgermeister in Remagen

Herbert Georgi bleibt für weitere acht Jahre Bürgermeister der Stadt Remagen. Der 55 Jahre alte Christdemokrat erhielt am 7. März 2010 im ersten Wahlgang 60 Prozent der Stimmen. Er setzte sich damit klar gegen seine beiden Mitbewerber durch. Detlev Maaß (unabhängig/SPD) kam auf 29,3 Prozent, Beate Schleitzer (unabhängig/CDU) auf 10,6 Prozent der Stimmen. Die Wahlbeteiligung lag bei 44,5 Prozent und war damit deutlich niedriger als bei der Bürgermeisterwahl im Jahr 2002.



Herbert Georgi

Guido Orthen neuer Bürgermeister der Kreisstadt

Guido Orthen wurde am 25. April 2010 zum neuen Bürgermeister der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler gewählt. Der CDU-Politiker setzte sich im ersten Wahlgang gegen fünf Mitbewerber durch und erhielt 57,8 Prozent der Stimmen. Orthen trat am 1. August 2010 die Nachfolge von Dr. Hans-Ulrich Tappe an, der sich nicht mehr zur Wahl stellte und als Alleinvorstand zur Kur AG in Bad Neuenahr wechselte.

Damit würdigt der Kreis Ahrweiler als Schulträger den im Jahr zuvor verstorbenen Ehrenbürger des Kreises. Von Boeselager gehörte während des Zweiten Weltkriegs zur Widerstandsgruppe des 20. Juli 1944 gegen Hitler, deren Attentat scheiterte.

Landrat Dr. Jürgen Pföhler erinnerte „an einen großen Mann der deutschen Geschichte“. Die Schule werde die von ihrem Namensgeber vermittelten Werte in ihre Bildungsarbeit integrieren. Schulleiter Klaus Dünker sprach eine solche an der Realschule zuvor geleistete Bildungsarbeit an. Als Gast habe Freiherr von Boeselager den Jugendlichen seine Weltanschauung vermittelt. Diese sei wesentlich geprägt gewesen von Zivilcourage und dem Bekenntnis zur Demokratie.

Im Zuge der Schulstrukturreform in Rheinland-Pfalz wurde an der Schule in der Ahrweiler Schützenstraße eine „Realschule plus“ errichtet. Seit 1. August 2010 heißt sie daher offiziell „Philipp Freiherr von Boeselager Realschule plus Ahrweiler – Kooperative Realschule“.

Römerthermen renoviert

Nach vier Monaten Modernisierungsarbeiten sind die Römerthermen in Bad Breisig am 28. Februar 2010 neu eröffnet worden. „Die Römer-



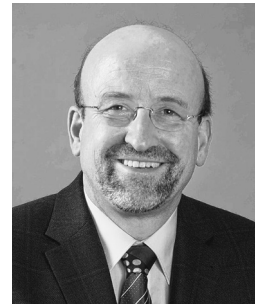
Prickelnd: eine Sauna in den Römerthermen

thermen sind das Fundament für unsere weitere touristische Zukunft“, sagte Bürgermeister Bernd Weidenbach.

Sanfte Terracotta-Töne, eine neue „Braune Grotte“ mit eisenhaltigem Thermalwasser, hell gemauerte Rundbögen, Skulpturen von Quellnympfen und römische Kapitelle prägen das neu gestaltete Innenleben der Räume. Geflieste Sitzbänke im Gastronomiebereich, komplett erneuerte Sanitäreinrichtungen sowie eine Dampftextilsauna, die Badbesucher mit Schwimmkleidung nutzen können, ergänzen die Renovierung der Bäder-, Sauna- und Wellnesslandschaft.

Herbert Georgi bleibt Bürgermeister in Remagen

Herbert Georgi bleibt für weitere acht Jahre Bürgermeister der Stadt Remagen. Der 55 Jahre alte Christdemokrat erhielt am 7. März 2010 im ersten Wahlgang 60 Prozent der Stimmen. Er setzte sich damit klar gegen seine beiden Mitbewerber durch. Detlev



Herbert Georgi

Maaß (unabhängig/SPD) kam auf 29,3 Prozent, Beate Schleitzer (unabhängig/CDU) auf 10,6 Prozent der Stimmen. Die Wahlbeteiligung lag bei 44,5 Prozent und war damit deutlich niedriger als bei der Bürgermeisterwahl im Jahr 2002.

Guido Orthen neuer Bürgermeister der Kreisstadt

Guido Orthen wurde am 25. April 2010 zum neuen Bürgermeister der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler gewählt. Der CDU-Politiker setzte sich im ersten Wahlgang gegen fünf Mitbewerber durch und erhielt 57,8 Prozent der Stimmen. Orthen trat am 1. August 2010 die Nachfolge von Dr. Hans-Ulrich Tappe an, der sich nicht mehr zur Wahl stellte und als Alleinvorstand zur Kur AG in Bad Neuenahr wechselte.



Gratulation: Guido Orthen (r.) am Wahlabend

22.227 Bürger aus der Kreisstadt waren wahlberechtigt, 10.290 gingen ins Wahllokal oder nutzten ihre Chance zur Mitbestimmung per Briefwahl. Die Wahlbeteiligung lag bei 46,3 Prozent. Der Jurist Orthen, der zuvor hauptamtlicher Beigeordneter der Stadt war, erhielt 5.910 Stimmen. Die fünf Mitbewerber landeten deutlich abgeschlagen auf den weiteren Plätzen. Für Rainer Jakobs (unabhängig) votierten 1.147 Bürger, für Michael Harz (FWG) 1.066, für Tobias Lüth (parteilos) 1.020, für Johannes Fulgraß (parteilos) 889 und für Wolfgang Huste (Die Linke) 195 Wähler.

Schüler aus Gimmigen wird Bundessieger bei „Jugend forscht“



Glückwunsch: PJG-Direktor Helmut Rausch (l.) mit dem Chemie-Ass Kevin Siffit

Der 19-jährige Schüler Kevin Siffit aus Bad Neuenahr-Ahrweiler hat beim Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ im Fach Chemie den ersten Platz belegt. Die Fachjury präsentierte am 14. Mai 2010 in Essen zehn Sieger-Projekte aus den insgesamt 107 Bewerbern der Finalrunde. Bundesweit hatten sich mehr als 10.000 junge Menschen am Wettbewerb 2010 beteiligt.

Kevin Siffit aus Gimmigen überzeugte die Jury durch seine „fantasievolle und konsequente Bewältigung“ der auftretenden Probleme, wie die Organisatoren mitteilten. Der Schüler des Peter-Joerres-Gymnasiums zeigte, wie sich der Biokunststoff Polymilchsäure auf Basis zellulosehaltiger Stoffe wie Stroh deutlich umweltverträglicher herstellen lässt als mit wertvollen Feldfrüchten, Getreide beispielsweise. Eine Arbeitsgemeinschaft am PJG hatte das Interesse des Bundessiegers geweckt. Lehrer des Chemie-Leistungskursschülers hatten die Kontakte zu „Jugend forscht“ hergestellt.

Bad Breisiger trinken Sinziger Wasser

Die Stadt Sinzig und die Verbandsgemeinde Bad Breisig arbeiten bei der Trinkwasserversorgung ihrer Bürger zusammen. Seit Ende 2010 versorgen die Sinziger mit ihrem Wasser aus der Niederau ihre eigenen 18.000 Einwohner und zusätzlich die 13.000 Bad Breisiger. Der neugebohrte vierte Brunnen erhöht die Förderkapazität von bislang einer Million Kubikmeter pro Jahr auf rund zwei Millionen.

Die Kooperation bringt mehrere Vorteile. Die Menschen in der Quellenstadt erhalten hochwertiges und deutlich weniger hartes Wasser (Härtegrad 9 bis 11 statt zuvor etwa 20). Die Kapazität der Sinziger Trinkwasser-Aufbereitungsanlage verdoppelt sich. Bad Breisig bleibt die teure Erneuerung ihres veralteten Wasserwerkes „Am Maar“ sowie ein neu zu bohrender Brunnen erspart. Stattdessen übernimmt die Verbandsgemeinde 80 Prozent der Ausbaurkosten. Nach Abzug des zinslosen Darlehens durch das Land Rheinland-Pfalz müssen die Nachbarkommunen von den 2,4 Millionen Euro Gesamtkosten noch 1,2 Millionen Euro aufbringen, wovon Bad Breisig 900.000 Euro trägt.



Gratulation: Guido Orthen (r.) am Wahlabend

22.227 Bürger aus der Kreisstadt waren wahlberechtigt, 10.290 gingen ins Wahllokal oder nutzten ihre Chance zur Mitbestimmung per Briefwahl. Die Wahlbeteiligung lag bei 46,3 Prozent. Der Jurist Orthen, der zuvor hauptamtlicher Beigeordneter der Stadt war, erhielt 5.910 Stimmen. Die fünf Mitbewerber landeten deutlich abgeschlagen auf den weiteren Plätzen. Für Rainer Jakobs (unabhängig) votierten 1.147 Bürger, für Michael Harz (FWG) 1.066, für Tobias Lüth (parteilos) 1.020, für Johannes Fulgraß (parteilos) 889 und für Wolfgang Huste (Die Linke) 195 Wähler.

Schüler aus Gimmigen wird Bundessieger bei „Jugend forscht“



Glückwunsch: PJG-Direktor Helmut Rausch (l.) mit dem Chemie-Ass Kevin Siffit

Der 19-jährige Schüler Kevin Siffit aus Bad Neuenahr-Ahrweiler hat beim Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ im Fach Chemie den ersten Platz belegt. Die Fachjury präsentierte am 14. Mai 2010 in Essen zehn Sieger-Projekte aus den insgesamt 107 Bewerbern der Finalrunde. Bundesweit hatten sich mehr als 10.000 junge Menschen am Wettbewerb 2010 beteiligt.

Kevin Siffit aus Gimmigen überzeugte die Jury durch seine „fantasievolle und konsequente Bewältigung“ der auftretenden Probleme, wie die Organisatoren mitteilten. Der Schüler des Peter-Joerres-Gymnasiums zeigte, wie sich der Biokunststoff Polymilchsäure auf Basis zellulosehaltiger Stoffe wie Stroh deutlich umweltverträglicher herstellen lässt als mit wertvollen Feldfrüchten, Getreide beispielsweise. Eine Arbeitsgemeinschaft am PJG hatte das Interesse des Bundessiegers geweckt. Lehrer des Chemie-Leistungskurschülers hatten die Kontakte zu „Jugend forscht“ hergestellt.

Bad Breisiger trinken Sinziger Wasser

Die Stadt Sinzig und die Verbandsgemeinde Bad Breisig arbeiten bei der Trinkwasserversorgung ihrer Bürger zusammen. Seit Ende 2010 versorgen die Sinziger mit ihrem Wasser aus der Niederau ihre eigenen 18.000 Einwohner und zusätzlich die 13.000 Bad Breisiger. Der neugebohrte vierte Brunnen erhöht die Förderkapazität von bislang einer Million Kubikmeter pro Jahr auf rund zwei Millionen.

Die Kooperation bringt mehrere Vorteile. Die Menschen in der Quellenstadt erhalten hochwertiges und deutlich weniger hartes Wasser (Härtegrad 9 bis 11 statt zuvor etwa 20). Die Kapazität der Sinziger Trinkwasser-Aufbereitungsanlage verdoppelt sich. Bad Breisig bleibt die teure Erneuerung ihres veralteten Wasserwerkes „Am Maar“ sowie ein neu zu bohrender Brunnen erspart. Stattdessen übernimmt die Verbandsgemeinde 80 Prozent der Ausbaurkosten. Nach Abzug des zinslosen Darlehens durch das Land Rheinland-Pfalz müssen die Nachbarkommunen von den 2,4 Millionen Euro Gesamtkosten noch 1,2 Millionen Euro aufbringen, wovon Bad Breisig 900.000 Euro trägt.



Gratulation: Guido Orthen (r.) am Wahlabend

22.227 Bürger aus der Kreisstadt waren wahlberechtigt, 10.290 gingen ins Wahllokal oder nutzten ihre Chance zur Mitbestimmung per Briefwahl. Die Wahlbeteiligung lag bei 46,3 Prozent. Der Jurist Orthen, der zuvor hauptamtlicher Beigeordneter der Stadt war, erhielt 5.910 Stimmen. Die fünf Mitbewerber landeten deutlich abgeschlagen auf den weiteren Plätzen. Für Rainer Jakobs (unabhängig) votierten 1.147 Bürger, für Michael Harz (FWG) 1.066, für Tobias Lüth (parteilos) 1.020, für Johannes Fulgraß (parteilos) 889 und für Wolfgang Huste (Die Linke) 195 Wähler.

Schüler aus Gimmigen wird Bundessieger bei „Jugend forscht“



Glückwunsch: PJG-Direktor Helmut Rausch (l.) mit dem Chemie-Ass Kevin Siffit

Der 19-jährige Schüler Kevin Siffit aus Bad Neuenahr-Ahrweiler hat beim Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ im Fach Chemie den ersten Platz belegt. Die Fachjury präsentierte am 14. Mai 2010 in Essen zehn Sieger-Projekte aus den insgesamt 107 Bewerbern der Finalrunde. Bundesweit hatten sich mehr als 10.000 junge Menschen am Wettbewerb 2010 beteiligt.

Kevin Siffit aus Gimmigen überzeugte die Jury durch seine „fantasievolle und konsequente Bewältigung“ der auftretenden Probleme, wie die Organisatoren mitteilten. Der Schüler des Peter-Joerres-Gymnasiums zeigte, wie sich der Biokunststoff Polymilchsäure auf Basis zellulosehaltiger Stoffe wie Stroh deutlich umweltverträglicher herstellen lässt als mit wertvollen Feldfrüchten, Getreide beispielsweise. Eine Arbeitsgemeinschaft am PJG hatte das Interesse des Bundessiegers geweckt. Lehrer des Chemie-Leistungskursschülers hatten die Kontakte zu „Jugend forscht“ hergestellt.

Bad Breisiger trinken Sinziger Wasser

Die Stadt Sinzig und die Verbandsgemeinde Bad Breisig arbeiten bei der Trinkwasserversorgung ihrer Bürger zusammen. Seit Ende 2010 versorgen die Sinziger mit ihrem Wasser aus der Niederau ihre eigenen 18.000 Einwohner und zusätzlich die 13.000 Bad Breisiger. Der neugebohrte vierte Brunnen erhöht die Förderkapazität von bislang einer Million Kubikmeter pro Jahr auf rund zwei Millionen.

Die Kooperation bringt mehrere Vorteile. Die Menschen in der Quellenstadt erhalten hochwertiges und deutlich weniger hartes Wasser (Härtegrad 9 bis 11 statt zuvor etwa 20). Die Kapazität der Sinziger Trinkwasser-Aufbereitungsanlage verdoppelt sich. Bad Breisig bleibt die teure Erneuerung ihres veralteten Wasserwerkes „Am Maar“ sowie ein neu zu bohrender Brunnen erspart. Stattdessen übernimmt die Verbandsgemeinde 80 Prozent der Ausbaurkosten. Nach Abzug des zinslosen Darlehens durch das Land Rheinland-Pfalz müssen die Nachbarkommunen von den 2,4 Millionen Euro Gesamtkosten noch 1,2 Millionen Euro aufbringen, wovon Bad Breisig 900.000 Euro trägt.

40 Jahre Verbandsgemeinde Brohltal gefeiert

Mit einem Tag der offenen Tür im und am Rathaus in Niedertzissen sowie einem Fest der Gemeinden mit Tanz-, Gesangs- und Musikeinlagen, Ausstellungen und Vorträgen feierte die Verbandsgemeinde Brohltal am 30. Mai 2010 einen runden Geburtstag: 40 Jahre zuvor hatte die kommunale Neugliederung 17 Einzelgemeinden zu einer neuen Verbandsgemeinde zusammengefügt.

Die heute rund 18.000 Einwohner leben im Brohltal, dem oberen Vinxtbachtal und dem oberen Nettetal. Interessant: Die kommunale Neuausrichtung vereinte im Jahr 1970 nicht nur Dörfer aus dem Kreis Ahrweiler zu einer Verwaltungseinheit, sondern auch aus dem damaligen Kreis Mayen. Es sollte sich lohnen: Dank einer für ländliche Regionen sehr guten Verkehrsanbindung (A 61 und B 412) entwickelten sich Gewerbegebiete und -betriebe, die Arbeitsplätze schaffen und Gewerbesteuern bringen. Neu-baugebiete in fast allen Ortsgemeinden sowie Tourismusmagnete wie der Laacher See, die Burg Olbrück, der Vulkan-Express und Wanderrouten sorgen dafür, dass Einheimische dort wohnen bleiben und Gäste anreisen.

Bei der bunten Jubiläumsparty begrüßte Bürgermeister Johannes Bell Hunderte Gäste – unter ihnen den Landrat aus Ahrweiler. Jürgen

Pföhler bestätigte den Brohltalern, dass sie zu Recht stolz auf ihre Verbandsgemeinde sein dürfen: „Sie haben hier weltweit tätige Industriefirmen, ein bestens funktionierendes Vereinsleben, großartige Sportstätten, malerische Landschaften und als besondere Highlights das Kloster Maria Laach und die Burg Olbrück.“ Originell auf den Punkt brachten es die Alten Herren aus Niederdürenbach mit einem Spruch auf ihren T-Shirts: „Brohltaler – das Schönste, was ein Rheinland-Pfälzer werden kann.“

Erstes Ganztags-Gymnasium, zertifiziertes Passivhaus

Als erstes Gymnasium im Kreis Ahrweiler wurde das Are-Gymnasium in Bad Neuenahr „G8GTS“, also Ganztagsschule mit verkürzter Schulzeit von acht Jahren Gymnasium. Zu diesem Zweck hat der Kreis als Schulträger ein neues Gebäude für 9,2 Millionen Euro errichtet. Es enthält zwölf neue Klassenräume, fünf Differenzierungsräume, einen neuen Kunstraum und eine Mensa. Am 10. Juni 2010 fand die Einweihung statt.

Es handele sich um das erste Schulgebäude im Passivhausstandard dieser Größenordnung in Rheinland-Pfalz, sagte Landrat Dr. Jürgen Pföhler. Dies unterstreiche den hohen Stellenwert, den der Kreis dem Umwelt- und Klimaschutz beimesse.



*Burg auf dem Berg:
die Olbrück,
das Wahrzeichen
des Brohltals*

40 Jahre Verbandsgemeinde Brohltal gefeiert

Mit einem Tag der offenen Tür im und am Rathaus in Niedertzissen sowie einem Fest der Gemeinden mit Tanz-, Gesangs- und Musikeinlagen, Ausstellungen und Vorträgen feierte die Verbandsgemeinde Brohltal am 30. Mai 2010 einen runden Geburtstag: 40 Jahre zuvor hatte die kommunale Neugliederung 17 Einzelgemeinden zu einer neuen Verbandsgemeinde zusammengefügt.

Die heute rund 18.000 Einwohner leben im Brohltal, dem oberen Vinxtbachtal und dem oberen Nettetal. Interessant: Die kommunale Neuausrichtung vereinte im Jahr 1970 nicht nur Dörfer aus dem Kreis Ahrweiler zu einer Verwaltungseinheit, sondern auch aus dem damaligen Kreis Mayen. Es sollte sich lohnen: Dank einer für ländliche Regionen sehr guten Verkehrsanbindung (A 61 und B 412) entwickelten sich Gewerbegebiete und -betriebe, die Arbeitsplätze schaffen und Gewerbesteuern bringen. Neu-baugebiete in fast allen Ortsgemeinden sowie Tourismusmagnete wie der Laacher See, die Burg Olbrück, der Vulkan-Express und Wanderrouten sorgen dafür, dass Einheimische dort wohnen bleiben und Gäste anreisen.

Bei der bunten Jubiläumsparty begrüßte Bürgermeister Johannes Bell Hunderte Gäste – unter ihnen den Landrat aus Ahrweiler. Jürgen

Pföhler bestätigte den Brohltalern, dass sie zu Recht stolz auf ihre Verbandsgemeinde sein dürfen: „Sie haben hier weltweit tätige Industriefirmen, ein bestens funktionierendes Vereinsleben, großartige Sportstätten, malerische Landschaften und als besondere Highlights das Kloster Maria Laach und die Burg Olbrück.“ Originell auf den Punkt brachten es die Alten Herren aus Niederdürenbach mit einem Spruch auf ihren T-Shirts: „Brohltaler – das Schönste, was ein Rheinland-Pfälzer werden kann.“

Erstes Ganztags-Gymnasium, zertifiziertes Passivhaus

Als erstes Gymnasium im Kreis Ahrweiler wurde das Are-Gymnasium in Bad Neuenahr „G8GTS“, also Ganztagsschule mit verkürzter Schulzeit von acht Jahren Gymnasium. Zu diesem Zweck hat der Kreis als Schulträger ein neues Gebäude für 9,2 Millionen Euro errichtet. Es enthält zwölf neue Klassenräume, fünf Differenzierungsräume, einen neuen Kunstraum und eine Mensa. Am 10. Juni 2010 fand die Einweihung statt.

Es handele sich um das erste Schulgebäude im Passivhausstandard dieser Größenordnung in Rheinland-Pfalz, sagte Landrat Dr. Jürgen Pföhler. Dies unterstreiche den hohen Stellenwert, den der Kreis dem Umwelt- und Klimaschutz beimesse.



*Burg auf dem Berg:
die Olbrück,
das Wahrzeichen
des Brohltals*

Das renommierte Passivhaus Institut Feist in Darmstadt hat das Zertifikat erstellt. Darin heißt es, das Gebäude verfüge über einen „rundum ausgezeichneten Wärmeschutz und bauphysikalisch hochwertige Anschlussdetails“. Der Heizwärmebedarf sei begrenzt auf 15 Kilowattstunden (kWh) pro Quadratmeter Nutzfläche und Jahr. Zum Vergleich: Ein Schulgebäude in üblicher Bauweise benötigt den fünffachen Heizwärmebedarf, nämlich 75 kWh. Weiterhin schreibt das Passivhaus-Institut: Das neue Are-Gebäude habe eine kontrollierte Wohnungsbelüftung mit hochwertigen Filtern, hocheffizienter Wärmerückgewinnung und niedrigem Stromverbrauch. Dies erziele eine hohe Innenluftqualität und einen niedrigen Energieverbrauch.

Mit dem Erweiterungsbau am Are finde das große Schulbauprogramm des Kreises im Wesentlichen seinen Abschluss, betonte der Landrat bei der Einweihung weiter und ergänzte mit Blick auf die elf Schulen in Trägerschaft des Kreises: „Alle Schuldächer im Kreis Ahrweiler sind gebaut.“ Innerhalb von zehn Jahren seien 70 Millionen Euro in diese Schulen geflossen. Dies zeige deutlich: „Wir haben zusammen mit den Kreisgremien in diesem Jahrzehnt die absolute politische Priorität auf unsere Schulen gesetzt.“

Die Bildungsministerin des Landes Rheinland-Pfalz, Doris Ahnen, lobte das Engagement von



Zur Erinnerung an den Tag der Einweihung: Ministerin Doris Ahnen, Landrat Dr. Jürgen Pföhler (l.) und Schulleiter Hans-Dietrich Laubmann

Schule und Schulträger. Als eines der ersten Gymnasien im Land führe es das Abitur nach acht statt bisher nach neun Jahren ein. Dazu werde ein neues pädagogisches Konzept umgesetzt. Das Land befürworte und unterstütze dieses Ansinnen. Mainz habe 5,2 Millionen Euro zum neuen Erweiterungsgebäude beige-steuert.

Schulleiter Hans-Dietrich Laubmann sprach von „bemerkenswerten ökologischen Qualitätsmerkmalen“ des neuen Hauses. Es gehöre

*Wer ganztags lernt,
muss mittags essen:
Schüler in der
neuen Mensa am
Are-Gymnasium*



Mut dazu, in einem Schulgebäude solche Standards zu verwirklichen, „die sich erst in der Zukunft für uns alle rechnen werden“. Zur Architektur sagte der Oberstudiendirektor: „Schulhäuser spiegeln ein Stück Zeitgeist wider: Die Räume, in denen Menschen lernen und arbeiten, beeinflussen die Qualität und die Leistung, die dort erbracht wird. Der Neubau mit seiner sehr gelungenen Mensa als Kernstück der Ganztags-Schule unterstreicht für uns die Aufgabe, weiter für unsere Schülerinnen und Schüler zu arbeiten, um für sie einen hohen Qualitätsstandard der Ausbildung zu erreichen.“ – Ministerin, Landrat und Schulleiter brachten eine Erinnerungstafel an, die auf den Tag der Einweihung hinweist.

Remagen schlägt Brücken zwischen 1945 und 2010

65 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs rückte Remagen erneut in den Blickpunkt der historisch interessierten Öffentlichkeit. Zwei Gedenkfeiern erinnerten an zwei Schauplätze und Ereignisse des Jahres 1945: die legendäre „Brücke von Remagen“ und das Gefangenenlager „Goldene Meile“.

Am 7. März 1945 eroberte die 9. amerikanische Infanteriedivision ohne nennenswerten Kampf die Rheinbrücke. Dieses strategisch wichtige

Bauwerk diente den von Westen kommenden alliierten Truppen als Brückenkopf und Einmarschort ins rechtsrheinische Deutschland. Die „Brücke von Remagen“ hatte maßgeblichen Anteil daran, dass der Krieg zwei Monate später zu Ende sein sollte.

„Lasst uns jeden Tag mit Herz und Verstand für den Frieden arbeiten.“ Die Losung, die Remagens Alt-Bürgermeister Hans Peter Kürten vor 30 Jahren bei der Eröffnung des Friedensmuseums ausgegeben hatte, wiederholte er am 7. März 2010 in der Rheinhalle. Zur dortigen Gedenkfeier mit anschließender Kranzniederlegung an den Brückentürmen waren unter anderem Veteranen aus den USA, Belgien und Deutschland angereist.

Der frühere rheinland-pfälzische Innenminister Heinz Schwarz, der als 16-Jähriger seinen Dienst als Flakhelfer aufgenommen hatte, erinnerte sich an den Schock, als ihn die Kriegshandlungen erreichten. Mit eigenen Ohren habe er als Telefonvermittler den Befehl vernommen, die Brücke zu sprengen, was bekanntlich misslang. – Das einhellige Fazit der Feierstunde 2010 lautete: Von der ehemaligen Kriegsbrücke geht heute eine Friedensbotschaft aus.

Als Mahnung zum Frieden verstand sich auch eine zweite Gedenkfeier. Am 19. Juni 2010



*„Gefangenenlager
Goldene Meile“
vor 65 Jahren:
„Ich kann ihr Leiden
verstehen, aber
nachvollziehen kann
es nur jemand,
der dabei war.“*

Mut dazu, in einem Schulgebäude solche Standards zu verwirklichen, „die sich erst in der Zukunft für uns alle rechnen werden“. Zur Architektur sagte der Oberstudiendirektor: „Schulhäuser spiegeln ein Stück Zeitgeist wider: Die Räume, in denen Menschen lernen und arbeiten, beeinflussen die Qualität und die Leistung, die dort erbracht wird. Der Neubau mit seiner sehr gelungenen Mensa als Kernstück der Ganztags-Schule unterstreicht für uns die Aufgabe, weiter für unsere Schülerinnen und Schüler zu arbeiten, um für sie einen hohen Qualitätsstandard der Ausbildung zu erreichen.“ – Ministerin, Landrat und Schulleiter brachten eine Erinnerungstafel an, die auf den Tag der Einweihung hinweist.

Remagen schlägt Brücken zwischen 1945 und 2010

65 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs rückte Remagen erneut in den Blickpunkt der historisch interessierten Öffentlichkeit. Zwei Gedenkfeiern erinnerten an zwei Schauplätze und Ereignisse des Jahres 1945: die legendäre „Brücke von Remagen“ und das Gefangenenlager „Goldene Meile“.

Am 7. März 1945 eroberte die 9. amerikanische Infanteriedivision ohne nennenswerten Kampf die Rheinbrücke. Dieses strategisch wichtige

Bauwerk diente den von Westen kommenden alliierten Truppen als Brückenkopf und Einmarschort ins rechtsrheinische Deutschland. Die „Brücke von Remagen“ hatte maßgeblichen Anteil daran, dass der Krieg zwei Monate später zu Ende sein sollte.

„Lasst uns jeden Tag mit Herz und Verstand für den Frieden arbeiten.“ Die Losung, die Remagens Alt-Bürgermeister Hans Peter Kürten vor 30 Jahren bei der Eröffnung des Friedensmuseums ausgegeben hatte, wiederholte er am 7. März 2010 in der Rheinhalle. Zur dortigen Gedenkfeier mit anschließender Kranzniederlegung an den Brückentürmen waren unter anderem Veteranen aus den USA, Belgien und Deutschland angereist.

Der frühere rheinland-pfälzische Innenminister Heinz Schwarz, der als 16-Jähriger seinen Dienst als Flakhelfer aufgenommen hatte, erinnerte sich an den Schock, als ihn die Kriegshandlungen erreichten. Mit eigenen Ohren habe er als Telefonvermittler den Befehl vernommen, die Brücke zu sprengen, was bekanntlich misslang. – Das einhellige Fazit der Feierstunde 2010 lautete: Von der ehemaligen Kriegsbrücke geht heute eine Friedensbotschaft aus.

Als Mahnung zum Frieden verstand sich auch eine zweite Gedenkfeier. Am 19. Juni 2010



„Gefangenenlager
Goldene Meile“
vor 65 Jahren:
„Ich kann ihr Leiden
verstehen, aber
nachvollziehen kann
es nur jemand,
der dabei war.“

richteten der Verein „Friedensmuseum Brücke von Remagen“ und die Stadt Remagen eine Erinnerungsveranstaltung an das „Leidenslager Goldene Meile vor 65 Jahren“ aus.

Mehr als 400 Überlebende des Gefangenenlagers in den Rheinauen waren der Einladung gefolgt, um die Nachwelt an das Grauen der damaligen Wochen und Monate zu erinnern. Im Foyer waren Kohlezeichnungen von Christof Heyduck ausgestellt. Er hatte während seiner Lagerzeit die ausgemergelten und leidenden Gesichter seiner Kameraden gezeichnet. „Ich kann ihr Leiden verstehen, aber nachvollziehen kann es nur jemand, der dabei war“, schlug Bürgermeister Herbert Georgi eine Brücke zwischen 1945 und 2010. Der gemeinsame Gang zur Friedenskapelle der „Schwarzen Madonna“ nahe der Fachhochschule und der Besuch des Soldatenfriedhofs in Bad Bodendorf – dort sind etwa 1.200 der im Lager auf den Rheinwiesen umgekommenen Soldaten beerdigt – rundeten die Veranstaltung ab.

Nürburgring neu strukturiert

Am Nürburgring hat eine neue Ära begonnen. Unter Führung der Lindner-Gruppe haben private Betreiber die unternehmerische Verantwortung übernommen. Die entsprechende Vereinbarung wurde am 26. März 2010 in Mainz unterzeichnet.

Betrieb und Besitz werden getrennt. Damit beschränkt sich die öffentliche Hand darauf, Eigentümer der gesamten Infrastruktur am Ring zu sein. Die private „Nürburgring Automotive GmbH“ soll als neue Betriebsgesellschaft die Attraktionen des Freizeitparks bündeln und betreiben. Zwischen ihr, der Nürburgring GmbH und der „Motorsport Resort Nürburgring GmbH“ wurde ein Pachtvertrag für 20 Jahre abgeschlossen.

An dieser vom Land Rheinland-Pfalz als Hauptgesellschafter der Nürburgring GmbH beschlossenen Nestrukturierung nimmt der Kreis Ahrweiler nicht teil. Der Kreis konzentriert sich in seiner Funktion als Minderheitsgesellschafter der Nürburgring GmbH (10 Prozent-Anteil) wieder auf das historische Kerngeschäft, nämlich die Rennstrecken. Zugleich ist der Kreis von sämtlichen finanzi-

ellen Risiken freigestellt. Der Kreistag fasste die entsprechenden Beschlüsse am 18. Juni 2010.

Freiligrath-Denkmal: restauriert, gefördert, erwandert

Der 200. Geburtstag des berühmten Dichters, der Sonderpreis für das restaurierte Denkmal und die „Literarischen Wanderwege“ – rund um den Rolandsbogen tat sich im Jahr 2010 einiges.

Ferdinand Freiligrath, Freiheitskämpfer, Dichter der Rheinromantik und Lyriker der Deutschen Revolution von 1848, wurde am 17. Juni 1810 geboren. Am 26. Juni 2010 richteten der Verkehrs- und Verschönerungsverein Oberwinter (VVOR) und der Freiligrath-Arbeitskreis der Grabbe-Gesellschaft am restaurierten Freiligrath-Denkmal eine Feierstunde aus. VVOR-Vorsitzender Horst Eckertz sprach von einem „Dichter, dessen Name für immer mit Rolandseck und dem Aufbruch Deutschlands zu Demokratie und Einheit verbunden bleibt“. Was damals geschah: Am 8. Januar 1840 wollte Freiligrath einem Reisenden den Rolandsbogen zeigen und „findet ihn nicht mehr“. Entsetzt über den Einsturz des letzten Rolandsburg-Fensters, Anhaltspunkt für „die schönste und innigste Sage des Rheins“, appellierte er in der Kölnischen Zeitung an das ganze deutsche Volk, für den Wiederaufbau zu spenden. Mit Erfolg, wie sich zeigen sollte.

Wirkungsvolle Appelle und viel ehrenamtliches Engagement ermöglichten es auch, dass der VVOR das Dichter-Denkmal auf dem Rolandseck 2009 restaurieren konnte. Der Kreis Ahrweiler belohnte die Arbeit der Vereinsmitglieder mit einem Zuschuss aus dem Förderprogramm Ländlicher Raum (5.000 Euro). Darüber hinaus erhielt der Verein den mit 2.500 Euro dotierten Sonderpreis aus dem Förderprogramm des Kreises. Landrat Jürgen Pföhler würdigte bei der Feierstunde am 26. Juni 2010 „den Gemeinschaftsgeist und das ehrenamtliche Engagement der hiesigen Bürger“. Das Denkmal erinnere an den Freiheitskämpfer Freiligrath, dokumentiere eine Epoche freiheitlicher Demokratiegeschichte und imponiere mit dem Rolandsbogen als touristisches Juwel.

richteten der Verein „Friedensmuseum Brücke von Remagen“ und die Stadt Remagen eine Erinnerungsveranstaltung an das „Leidenslager Goldene Meile vor 65 Jahren“ aus.

Mehr als 400 Überlebende des Gefangenenlagers in den Rheinauen waren der Einladung gefolgt, um die Nachwelt an das Grauen der damaligen Wochen und Monate zu erinnern. Im Foyer waren Kohlezeichnungen von Christof Heyduck ausgestellt. Er hatte während seiner Lagerzeit die ausgemergelten und leidenden Gesichter seiner Kameraden gezeichnet. „Ich kann ihr Leiden verstehen, aber nachvollziehen kann es nur jemand, der dabei war“, schlug Bürgermeister Herbert Georgi eine Brücke zwischen 1945 und 2010. Der gemeinsame Gang zur Friedenskapelle der „Schwarzen Madonna“ nahe der Fachhochschule und der Besuch des Soldatenfriedhofs in Bad Bodendorf – dort sind etwa 1.200 der im Lager auf den Rheinwiesen umgekommenen Soldaten beerdigt – rundeten die Veranstaltung ab.

Nürburgring neu strukturiert

Am Nürburgring hat eine neue Ära begonnen. Unter Führung der Lindner-Gruppe haben private Betreiber die unternehmerische Verantwortung übernommen. Die entsprechende Vereinbarung wurde am 26. März 2010 in Mainz unterzeichnet.

Betrieb und Besitz werden getrennt. Damit beschränkt sich die öffentliche Hand darauf, Eigentümer der gesamten Infrastruktur am Ring zu sein. Die private „Nürburgring Automotiv GmbH“ soll als neue Betriebsgesellschaft die Attraktionen des Freizeitparks bündeln und betreiben. Zwischen ihr, der Nürburgring GmbH und der „Motorsport Resort Nürburgring GmbH“ wurde ein Pachtvertrag für 20 Jahre abgeschlossen.

An dieser vom Land Rheinland-Pfalz als Hauptgesellschafter der Nürburgring GmbH beschlossenen Nestrukturierung nimmt der Kreis Ahrweiler nicht teil. Der Kreis konzentriert sich in seiner Funktion als Minderheitsgesellschafter der Nürburgring GmbH (10 Prozent-Anteil) wieder auf das historische Kerngeschäft, nämlich die Rennstrecken. Zugleich ist der Kreis von sämtlichen finanzi-

ellen Risiken freigestellt. Der Kreistag fasste die entsprechenden Beschlüsse am 18. Juni 2010.

Freiligrath-Denkmal: restauriert, gefördert, erwandert

Der 200. Geburtstag des berühmten Dichters, der Sonderpreis für das restaurierte Denkmal und die „Literarischen Wanderwege“ – rund um den Rolandsbogen tat sich im Jahr 2010 einiges.

Ferdinand Freiligrath, Freiheitskämpfer, Dichter der Rheinromantik und Lyriker der Deutschen Revolution von 1848, wurde am 17. Juni 1810 geboren. Am 26. Juni 2010 richteten der Verkehrs- und Verschönerungsverein Oberwinter (VVOR) und der Freiligrath-Arbeitskreis der Grabbe-Gesellschaft am restaurierten Freiligrath-Denkmal eine Feierstunde aus. VVOR-Vorsitzender Horst Eckertz sprach von einem „Dichter, dessen Name für immer mit Rolandseck und dem Aufbruch Deutschlands zu Demokratie und Einheit verbunden bleibt“. Was damals geschah: Am 8. Januar 1840 wollte Freiligrath einem Reisenden den Rolandsbogen zeigen und „findet ihn nicht mehr“. Entsetzt über den Einsturz des letzten Rolandsburg-Fensters, Anhaltspunkt für „die schönste und innigste Sage des Rheins“, appellierte er in der Kölnischen Zeitung an das ganze deutsche Volk, für den Wiederaufbau zu spenden. Mit Erfolg, wie sich zeigen sollte.

Wirkungsvolle Appelle und viel ehrenamtliches Engagement ermöglichten es auch, dass der VVOR das Dichter-Denkmal auf dem Rolandseck 2009 restaurieren konnte. Der Kreis Ahrweiler belohnte die Arbeit der Vereinsmitglieder mit einem Zuschuss aus dem Förderprogramm Ländlicher Raum (5.000 Euro). Darüber hinaus erhielt der Verein den mit 2.500 Euro dotierten Sonderpreis aus dem Förderprogramm des Kreises. Landrat Jürgen Pföhler würdigte bei der Feierstunde am 26. Juni 2010 „den Gemeinschaftsgeist und das ehrenamtliche Engagement der hiesigen Bürger“. Das Denkmal erinnere an den Freiheitskämpfer Freiligrath, dokumentiere eine Epoche freiheitlicher Demokratiegeschichte und imponiere mit dem Rolandsbogen als touristisches Juwel.

richteten der Verein „Friedensmuseum Brücke von Remagen“ und die Stadt Remagen eine Erinnerungsveranstaltung an das „Leidenslager Goldene Meile vor 65 Jahren“ aus.

Mehr als 400 Überlebende des Gefangenenlagers in den Rheinauen waren der Einladung gefolgt, um die Nachwelt an das Grauen der damaligen Wochen und Monate zu erinnern. Im Foyer waren Kohlezeichnungen von Christof Heyduck ausgestellt. Er hatte während seiner Lagerzeit die ausgemergelten und leidenden Gesichter seiner Kameraden gezeichnet. „Ich kann ihr Leiden verstehen, aber nachvollziehen kann es nur jemand, der dabei war“, schlug Bürgermeister Herbert Georgi eine Brücke zwischen 1945 und 2010. Der gemeinsame Gang zur Friedenskapelle der „Schwarzen Madonna“ nahe der Fachhochschule und der Besuch des Soldatenfriedhofs in Bad Bodendorf – dort sind etwa 1.200 der im Lager auf den Rheinwiesen umgekommenen Soldaten beerdigt – rundeten die Veranstaltung ab.

Nürburgring neu strukturiert

Am Nürburgring hat eine neue Ära begonnen. Unter Führung der Lindner-Gruppe haben private Betreiber die unternehmerische Verantwortung übernommen. Die entsprechende Vereinbarung wurde am 26. März 2010 in Mainz unterzeichnet.

Betrieb und Besitz werden getrennt. Damit beschränkt sich die öffentliche Hand darauf, Eigentümer der gesamten Infrastruktur am Ring zu sein. Die private „Nürburgring Automotiv GmbH“ soll als neue Betriebsgesellschaft die Attraktionen des Freizeitparks bündeln und betreiben. Zwischen ihr, der Nürburgring GmbH und der „Motorsport Resort Nürburgring GmbH“ wurde ein Pachtvertrag für 20 Jahre abgeschlossen.

An dieser vom Land Rheinland-Pfalz als Hauptgesellschafter der Nürburgring GmbH beschlossenen Nestrukturierung nimmt der Kreis Ahrweiler nicht teil. Der Kreis konzentriert sich in seiner Funktion als Minderheitsgesellschafter der Nürburgring GmbH (10 Prozent-Anteil) wieder auf das historische Kerngeschäft, nämlich die Rennstrecken. Zugleich ist der Kreis von sämtlichen finanzi-

ellen Risiken freigestellt. Der Kreistag fasste die entsprechenden Beschlüsse am 18. Juni 2010.

Freiligrath-Denkmal: restauriert, gefördert, erwandert

Der 200. Geburtstag des berühmten Dichters, der Sonderpreis für das restaurierte Denkmal und die „Literarischen Wanderwege“ – rund um den Rolandsbogen tat sich im Jahr 2010 einiges.

Ferdinand Freiligrath, Freiheitskämpfer, Dichter der Rheinromantik und Lyriker der Deutschen Revolution von 1848, wurde am 17. Juni 1810 geboren. Am 26. Juni 2010 richteten der Verkehrs- und Verschönerungsverein Oberwinter (VVOR) und der Freiligrath-Arbeitskreis der Grabbe-Gesellschaft am restaurierten Freiligrath-Denkmal eine Feierstunde aus. VVOR-Vorsitzender Horst Eckertz sprach von einem „Dichter, dessen Name für immer mit Rolandseck und dem Aufbruch Deutschlands zu Demokratie und Einheit verbunden bleibt“. Was damals geschah: Am 8. Januar 1840 wollte Freiligrath einem Reisenden den Rolandsbogen zeigen und „findet ihn nicht mehr“. Entsetzt über den Einsturz des letzten Rolandsburg-Fensters, Anhaltspunkt für „die schönste und innigste Sage des Rheins“, appellierte er in der Kölnischen Zeitung an das ganze deutsche Volk, für den Wiederaufbau zu spenden. Mit Erfolg, wie sich zeigen sollte.

Wirkungsvolle Appelle und viel ehrenamtliches Engagement ermöglichten es auch, dass der VVOR das Dichter-Denkmal auf dem Rolandseck 2009 restaurieren konnte. Der Kreis Ahrweiler belohnte die Arbeit der Vereinsmitglieder mit einem Zuschuss aus dem Förderprogramm Ländlicher Raum (5.000 Euro). Darüber hinaus erhielt der Verein den mit 2.500 Euro dotierten Sonderpreis aus dem Förderprogramm des Kreises. Landrat Jürgen Pföhler würdigte bei der Feierstunde am 26. Juni 2010 „den Gemeinschaftsgeist und das ehrenamtliche Engagement der hiesigen Bürger“. Das Denkmal erinnere an den Freiheitskämpfer Freiligrath, dokumentiere eine Epoche freiheitlicher Demokratiegeschichte und imponiere mit dem Rolandsbogen als touristisches Juwel.



Hoch über dem Rhein: das Freiligrath-Denkmal im Mittelpunkt der Feierstunde

Bei Touristen aus dem In- und Ausland sehr beliebt sind die Wanderwege auf den Rheinhöhen von Remagen und seinen Stadtteilen. Der Faltpplan „Literarische Wanderwege um den Rolandsbogen“, der seit Juli 2010 vorliegt, beschreibt Wege, empfiehlt Sehenswürdigkeiten und enthält Gedichte. Verfasser ist Prof. Dr. Kurt Roessler mit dem Freiligrath-Arbeitskreis der Grabbe-Gesellschaft. Herzstück sind der Freiligrath-Weg mit einer Länge von acht Kilometern und einem Anstieg von 120 Metern in und um Oberwinter sowie der Nietzsche-Weg (fünf Kilometer, 110 Meter Anstieg) zwischen Rolandseck und Nonnenwerth; dieser Weg geht auf Besuche des Philosophen Friedrich Nietzsche zurück, der 1864/65 in Bonn studierte.

Sommer-Unwetter verwüstet Häuser und Felder

Eine schwere Gewitterfront tobte am 3. Juli 2010 über dem nördlichen Kreis Ahrweiler und verwüstete Häuser, Grundstücke, Felder und Weinberge. Besonders betroffen waren Teile der Grafschaft, des unteren Ahrtals und Remagens mit seinen Stadtteilen. Die massiven Regenfälle und Sturmböhen an diesem Samstagnachmittag überfluteten Keller, vernichteten Hausrat, entwurzelten Bäume und hinterließen Massen

von Schlamm. Hagel und Sturm sorgten für Dauereinsätze von Feuerwehr, Polizei und Technischem Hilfswerk. Alleine in Remagen rückte die Feuerwehr zu 150 Einsätzen aus, bei denen drei Kameraden verletzt wurden. In Oberwinter erlitt ein Feuerwehrmann in einem voll gelaufenen Keller einen solchen Stromschlag, dass zunächst Lebensgefahr befürchtet worden war. Die Flutwelle des Leimersdorfer Bachs überschwemmte weite Teile von Nierendorf. In mehreren Häusern stand das Wasser mehr als einen halben Meter hoch. Die linksrheinische Bahnstrecke zwischen Remagen und Bonn wurde wegen eines umgestürzten Baums zeitweise voll gesperrt. In Unkelbach war die Ortsdurchfahrt bis in die späten Abendstunden nicht passierbar. Das Gewitter schlug punktuell zu. Wenige Kilometer von den verheerend betroffenen Gebieten entfernt war von einem Unwetter wenig bis nichts zu spüren. In Kripp fiel kaum ein Tropfen vom Himmel. Der Campingplatz Remagen blieb verschont. Dort feierten Fußballfans unbehelligt den 4:0-Sieg der deutschen Nationalmannschaft gegen Argentinien bei der Weltmeisterschaft in Südafrika.

Landwirte, Obstbauern und Winzer waren ebenfalls hart betroffen. In Oeverich meldete ein Betrieb, dass fast 100 Prozent der Erdbeer-



Hoch über dem Rhein: das Freiligrath-Denkmal im Mittelpunkt der Feierstunde

Bei Touristen aus dem In- und Ausland sehr beliebt sind die Wanderwege auf den Rheinhöhen von Remagen und seinen Stadtteilen. Der Faltpplan „Literarische Wanderwege um den Rolandsbogen“, der seit Juli 2010 vorliegt, beschreibt Wege, empfiehlt Sehenswürdigkeiten und enthält Gedichte. Verfasser ist Prof. Dr. Kurt Roessler mit dem Freiligrath-Arbeitskreis der Grabbe-Gesellschaft. Herzstück sind der Freiligrath-Weg mit einer Länge von acht Kilometern und einem Anstieg von 120 Metern in und um Oberwinter sowie der Nietzsche-Weg (fünf Kilometer, 110 Meter Anstieg) zwischen Rolandseck und Nonnenwerth; dieser Weg geht auf Besuche des Philosophen Friedrich Nietzsche zurück, der 1864/65 in Bonn studierte.

Sommer-Unwetter verwüstet Häuser und Felder

Eine schwere Gewitterfront tobte am 3. Juli 2010 über dem nördlichen Kreis Ahrweiler und verwüstete Häuser, Grundstücke, Felder und Weinberge. Besonders betroffen waren Teile der Grafschaft, des unteren Ahrtals und Remagens mit seinen Stadtteilen. Die massiven Regenfälle und Sturmböhen an diesem Samstagnachmittag überfluteten Keller, vernichteten Hausrat, entwurzelten Bäume und hinterließen Massen

von Schlamm. Hagel und Sturm sorgten für Dauereinsätze von Feuerwehr, Polizei und Technischem Hilfswerk. Alleine in Remagen rückte die Feuerwehr zu 150 Einsätzen aus, bei denen drei Kameraden verletzt wurden. In Oberwinter erlitt ein Feuerwehrmann in einem voll gelaufenen Keller einen solchen Stromschlag, dass zunächst Lebensgefahr befürchtet worden war. Die Flutwelle des Leimersdorfer Bachs überschwemmte weite Teile von Nierendorf. In mehreren Häusern stand das Wasser mehr als einen halben Meter hoch. Die linksrheinische Bahnstrecke zwischen Remagen und Bonn wurde wegen eines umgestürzten Baums zeitweise voll gesperrt. In Unkelbach war die Ortsdurchfahrt bis in die späten Abendstunden nicht passierbar. Das Gewitter schlug punktuell zu. Wenige Kilometer von den verheerend betroffenen Gebieten entfernt war von einem Unwetter wenig bis nichts zu spüren. In Kripp fiel kaum ein Tropfen vom Himmel. Der Campingplatz Remagen blieb verschont. Dort feierten Fußballfans unbehelligt den 4:0-Sieg der deutschen Nationalmannschaft gegen Argentinien bei der Weltmeisterschaft in Südafrika.

Landwirte, Obstbauern und Winzer waren ebenfalls hart betroffen. In Oeverich meldete ein Betrieb, dass fast 100 Prozent der Erdbeer-

*Fluten statt Fußball
in Gimmigen:
Für diese jungen Fans
geriet das WM-Spiel
Deutschland gegen
Argentinien plötzlich
zur Nebensache.*



*Wasser und Schlamm
in Nierendorf:
Die Flutwelle des
Leimersdorfer Bachs
überschwemmte
weite Teile des Dorfes.*

*Unwetter in
Oberwinter:
Sturmböen knickten
Bäume um wie
Streichhölzer.*



ernte vernichtet wurde. Bei Äpfeln und Birnen sah es nicht besser aus. In Marienthal rissen Regen und Hagel ganze Weinbergspfähle mit-samt der Reben fort.

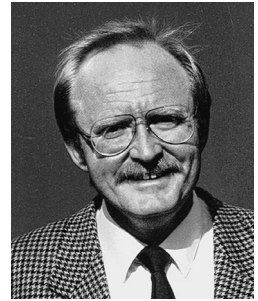
Nach den Flutwellen rollte die Welle der Hilfsbereitschaft an. Neben den offiziellen Einsatzkräften gingen Nachbarn beim Aufräumen zur Hand. Spendenkonten wurden eingerichtet, Kommunen boten den Bürgern Soforthilfen an. Der Kreis Ahrweiler setzte seinen Hilfsfonds „Nachbar in Not“ ein und organisierte kurzfristige Sonderabfuhr für Sperrmüll.

Kanzlerin im Kloster

Hoher Besuch im AW-Land: Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel besuchte am 17. August 2010 die Benediktinerabtei Maria Laach. Neben einer Klausurtagung der rheinland-pfälzischen CDU fand die Kanzlerin Zeit für Gespräche unter anderem mit Landrat Dr. Jürgen Pföhler (l.) und Abt Benedikt Müntnich (r.), von denen sie zwei für die Region typische Geschenke erhielt: vom Landrat drei prämierte Rotweine von der Ahr, vom Abt eine Kerze aus den Kunstwerkstätten Maria Laach. Im Kloster trug sich die Kanzlerin ins Goldene Buch des Kreises Ahrweiler ein.

Rainer Mertel verstorben

Rainer Mertel, Kurdirektor und Vorstand der Aktiengesellschaft Bad Neuenahr, verstarb am 28. Dezember 2009. Der 64-Jährige erlag einer Herzattacke, die er am 18. Dezember im Untersuchungsausschuss zum Nürburgring im Mainzer Landtag erlitten hatte. Im U-Ausschuss, der sich mit der geplatzten Privatfinanzierung des neuen Freizeit- und Geschäftszentrums in der Eifel beschäftigte, war Mertel zu seiner Zeit als Hauptgeschäftsführer der Nürburgring GmbH befragt worden. Er hatte das Unternehmen seit 1984 zehn Jahre geleitet. 1994 trat er die Stelle des Kurdirektors von Bad Neuenahr an. Mit seinem Namen eng verbunden sind die Seniorenresidenz Villa Sibilla und das Ahr-Resort, das die Ahr-Thermen mit der „Sinfonie der Sinne“ zu einem Wohlfühlzentrum verbindet.



Rainer Mertel



ernte vernichtet wurde. Bei Äpfeln und Birnen sah es nicht besser aus. In Marienthal rissen Regen und Hagel ganze Weinbergspfähle mit-samt der Reben fort.

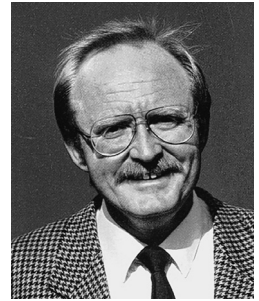
Nach den Flutwellen rollte die Welle der Hilfsbereitschaft an. Neben den offiziellen Einsatzkräften gingen Nachbarn beim Aufräumen zur Hand. Spendenkonten wurden eingerichtet, Kommunen boten den Bürgern Soforthilfen an. Der Kreis Ahrweiler setzte seinen Hilfsfonds „Nachbar in Not“ ein und organisierte kurzfristige Sonderabfuhr für Sperrmüll.

Kanzlerin im Kloster

Hoher Besuch im AW-Land: Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel besuchte am 17. August 2010 die Benediktinerabtei Maria Laach. Neben einer Klausurtagung der rheinland-pfälzischen CDU fand die Kanzlerin Zeit für Gespräche unter anderem mit Landrat Dr. Jürgen Pföhler (l.) und Abt Benedikt Müntnich (r.), von denen sie zwei für die Region typische Geschenke erhielt: vom Landrat drei prämierte Rotweine von der Ahr, vom Abt eine Kerze aus den Kunstwerkstätten Maria Laach. Im Kloster trug sich die Kanzlerin ins Goldene Buch des Kreises Ahrweiler ein.

Rainer Mertel verstorben

Rainer Mertel, Kurdirektor und Vorstand der Aktiengesellschaft Bad Neuenahr, verstarb am 28. Dezember 2009. Der 64-Jährige erlag einer Herzattacke, die er am 18. Dezember im Untersuchungsausschuss zum Nürburgring im Mainzer Landtag erlitten hatte. Im U-Ausschuss, der sich mit der geplatzten Privatfinanzierung des neuen Freizeit- und Geschäftszentrums in der Eifel beschäftigte, war Mertel zu seiner Zeit als Hauptgeschäftsführer der Nürburgring GmbH befragt worden. Er hatte das Unternehmen seit 1984 zehn Jahre geleitet. 1994 trat er die Stelle des Kurdirektors von Bad Neuenahr an. Mit seinem Namen eng verbunden sind die Seniorenresidenz Villa Sibilla und das Ahr-Resort, das die Ahr-Thermen mit der „Sinfonie der Sinne“ zu einem Wohlfühlzentrum verbindet.



Rainer Mertel



ernte vernichtet wurde. Bei Äpfeln und Birnen sah es nicht besser aus. In Marienthal rissen Regen und Hagel ganze Weinbergspfähle mit-samt der Reben fort.

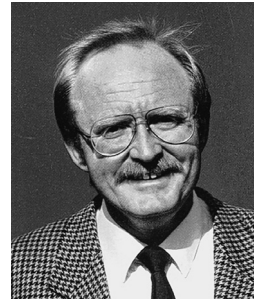
Nach den Flutwellen rollte die Welle der Hilfsbereitschaft an. Neben den offiziellen Einsatzkräften gingen Nachbarn beim Aufräumen zur Hand. Spendenkonten wurden eingerichtet, Kommunen boten den Bürgern Soforthilfen an. Der Kreis Ahrweiler setzte seinen Hilfsfonds „Nachbar in Not“ ein und organisierte kurzfristige Sonderabfuhr für Sperrmüll.

Kanzlerin im Kloster

Hoher Besuch im AW-Land: Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel besuchte am 17. August 2010 die Benediktinerabtei Maria Laach. Neben einer Klausurtagung der rheinland-pfälzischen CDU fand die Kanzlerin Zeit für Gespräche unter anderem mit Landrat Dr. Jürgen Pföhler (l.) und Abt Benedikt Müntnich (r.), von denen sie zwei für die Region typische Geschenke erhielt: vom Landrat drei prämierte Rotweine von der Ahr, vom Abt eine Kerze aus den Kunstwerkstätten Maria Laach. Im Kloster trug sich die Kanzlerin ins Goldene Buch des Kreises Ahrweiler ein.

Rainer Mertel verstorben

Rainer Mertel, Kurdirektor und Vorstand der Aktiengesellschaft Bad Neuenahr, verstarb am 28. Dezember 2009. Der 64-Jährige erlag einer Herzattacke, die er am 18. Dezember im Untersuchungsausschuss zum Nürburgring im Mainzer Landtag erlitten hatte. Im U-Ausschuss, der sich mit der geplatzten Privatfinanzierung des neuen Freizeit- und Geschäftszentrums in der Eifel beschäftigte, war Mertel zu seiner Zeit als Hauptgeschäftsführer der Nürburgring GmbH befragt worden. Er hatte das Unternehmen seit 1984 zehn Jahre geleitet. 1994 trat er die Stelle des Kurdirektors von Bad Neuenahr an. Mit seinem Namen eng verbunden sind die Seniorenresidenz Villa Sibilla und das Ahr-Resort, das die Ahr-Thermen mit der „Sinfonie der Sinne“ zu einem Wohlfühlzentrum verbindet.



Rainer Mertel



Ehrungen verdienter Bürgerinnen und Bürger

Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland

12.03.2010 Erwin Barabosch, Bad Breisig

Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland

15.09.2010 Edith Schäfer, Grafschaft-Niederdorf

Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz

21.04.2010 Anna Maria Orth, Bad Neuenahr-Ahrweiler

07.07.2010 Bernhard Knorr, Sinzig

07.07.2010 Hans Adolf Nicolaysen, Bad Neuenahr-Ahrweiler

02.09.2010 Anna Katharina Bauerfeind, Pomster

Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz

26.02.2010 Dieter Lang, Altenahr

14.06.2010 Karl-Heinz Mombauer, Grafschaft-Lantershofen

14.09.2010 Ralf Otto, Remagen-Oberwinter

14.09.2010 Heinz Becker, Sinzig-Bad Bodendorf

14.09.2010 Dieter Schürmann, Burgbrohl

Ehrenplakette des Kreises Ahrweiler

27.10.2009 Ernst Bender, Dernau

27.10.2009 Rettungshundestaffel Ahrtal e.V., Sinzig

27.10.2009 Arbeitskreis Unternehmerfrauen im Handwerk des Kreises Ahrweiler

06.05.2010 Frauen für Frauen e.V.

06.05.2010 Kellerkinder Heimersheim 1975 e.V.

06.05.2010 Kreismusikverband Ahrweiler

06.05.2010 Ökumenische Notfallseelsorge im Landkreis Ahrweiler

Neujahrsempfang des Bundespräsidenten 2010

12.01.2010 Eleonore Nett, Kempenich

Sonstige Auszeichnungen

28.11.2009 Marcel Korn, Bad Breisig

Rettungsmedaille des Landes Nordrhein-Westfalen